

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 139.

38. Jahrgang.

Dienstag, den 24. November

1891.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 28. November 1891, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungslokal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 18. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.

Kr.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden:

- am 9. dieses Monats aus einem Hause der Schützenstraße ein Kinderfederbett mit rothem Inlet und
- am 3. dieses Monats in der Zeit von Nachmittag 4 bis Abends 7 Uhr aus dem Stalle eines hiesigen Gasthofes eine roth, gelb und grünlich gestreifte Pferdedecke.

Zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände dienliche Wahrnehmungen bittet man ungesäumt anher mitzutheilen.
Eibenstock, den 18. November 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Donnerstag, den 26. November stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** macht der unterzeichnete Stadtrath nochmals darauf aufmerksam, daß von den zu wählenden 8 Stadtverordneten **mindestens 4 unansässig** sein müssen, daß die zu Wählenden auf den Stimmzetteln

unter Angabe ihres vollständigen Namens, des Standes und der Wohnung **so zu bezeichnen** sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel durch Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel zu beseitigen ist.
Eibenstock, den 19. November 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Auszählung der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl abgegebenen Stimmzettel erfolgt **Donnerstag, den 26. November 1891, von Nachmittags 3 Uhr ab im Rathhaussaal.**
Eibenstock, den 19. November 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. November 1891 sollen

auf **Bahnhof Schönheide** von **Vormittag 10^{1/2} Uhr** ab
237 Stück alte Querschwellen, 702,0 lfdm. m alte Brückenschwellen und 7,00 rm unbrauchbare Hölzer,
auf **Bahnhof Eibenstock** von **Nachmittag 2 Uhr** ab
150 Stück alte Querschwellen und
auf **Bahnhof Wolfsgrün** von **Nachmittag 3 Uhr** ab
50 Stück alte Querschwellen, 390,0 lfdm. m alte Brücken- und Weichenschwellen, sowie 23,0 rm unbrauchbare Hölzer als Brennholz unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königl. Abtheilungs- Ingen.-Bureau Adorf,
den 21. November 1891.

Die Interessenpolitik im Handwerk.*)

Wer der Gesetzgebung im Reiche innerhalb der letzten zwölf Jahre aufmerksam gefolgt ist, der muß die Wahrnehmung gemacht haben, daß alles darauf hinauslief, dem einen oder dem andern Stande irgend eine Vergünstigung zu verschaffen. Es begann ein rasender Wettbewerb um die Meistbegünstigung, und alle die Stände, die im Reichstage auf eine genügende Anzahl von Vertretern rechnen durften, haben denn auch ihre Rechnung insoweit gefunden, als es diesen gelungen ist, ihren Mandaten irgend welche Vortheile auf Kosten der Uebrigen zu verschaffen.
Der Vater dieser Interessenpolitik ist zweifelsohne der frühere Reichskanzler, der dieselbe durch seine Wirtschaftspolitik im Jahre 1878 inaugurierte. — Im Reichstage sind nun alle Stände genugsam vertreten, nur der Handwerkerstand macht eine bedauerliche Ausnahme und diese Ausnahme haben die Handwerker schwer genug empfinden müssen. Auch für sie hätten sich jedenfalls weitgehende Vortheile erreichen lassen, wenn sie so warme Fürsprache gehabt hätten, wie Großindustrie und Landwirtschaft, wie das Beamtenhum, und last not least, der Arbeiterstand.

Wenn unter fünf Ständen das Fell des Löwen vertheilt wird, und zwar in der Weise, daß einer unberücksichtigt bleibt, so ist es klar, daß dieser Eine neben der moralischen Benachtheiligung auch noch die Kosten der Zuzwendung an die Andern zu tragen hat. Auf alle Fälle ist eine Interessenpolitik auf die Dauer verderblich, aber wenn alle übrigen Stände den Rahm von der Milch schöpfen, wenn sie in dieser Unbescheidenheit vom Staate unterstützt werden, so ist es nicht recht ersichtlich, weshalb sich der Handwerkerstand in übel angebrachter Bescheidenheit mit dem Rest begnügen soll. — Wer kennt nicht den treffenden Ausspruch, der ohne Berücksichtigung der Sprechweise sagt: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter komm' ich ohne ihr!“

Man hat der Landwirtschaft geholfen durch die Getreidezölle, den landwirtschaftlichen Brennereien durch die Branntweinzölle, den landwirtschaftlichen Zuckerfabriken durch die Ausfuhrprämien; unsern nothleidenden Waldbesitzern durch die Holzzölle; der

*) Aus dem Leserkreise eingesandt.

Eisenindustrie durch Eisenzölle, jeder hat sein gut Theil erhalten. Man hat den Arbeiterstand durch weitgehende Schutzmaßregeln gesichert. Man giebt dem Beamtenstand in jetziger Zeit Theuerungszulagen! Was hat man denn dem Handwerkerstand gegeben? — Nichts, oder doch so viel wie nichts. Wer hat denn am meisten unter diesen den Andern gewährten Vergünstigungen zu leiden? Der Handwerkerstand! Und wen drücken schließlich die Arbeiterschutzgesetze: das Krankentafelgesetz, das Unfallversicherungsgesetz, das Alters- und Invaliditätsgesetz am meisten? Wiederum doch nur den Handwerkerstand.

In Berücksichtigung dessen muß sich der Handwerkerstand, der heute schwach ist, weil er sich zersplittert hat, der aber mächtig ist in der Gemeinsamkeit, hüten, andern die Kastranen aus dem Feuer holen zu helfen! Er kann am Ende nichts dabei profitieren, wohl aber kann er dabei in den Augen klardenkender Männer an seinem Ansehen verlieren, und das ist zu verhüten.

Lange genug sind die Handwerker stiefmütterlich behandelt worden und es ist an der Zeit, daß dieses anders wird, fährt die „Illustrirte Zeitung für Bleichindustrie“ am Schlusse ihrer trefflichen Abhandlung fort. Das kann aber nur erreicht werden durch Beseitigung der Punkte, welche trennend zwischen den Handwerkern stehen, durch Zusammenschluß aller Kräfte und ein gemeinsames Vorgehen.

Organisirt Euch, Handwerker! Weg mit allen kleinlichen Quertreibereien, der eine Gedanke, dem Handwerkerstand wieder seine alte Würde zurückzugeben, müßte mächtig genug sein, auch die widerspenstigen Elemente zu vereinigen. Schon zu lange laborirt der Handwerkerstand an seiner Schwäche, schon zu oft haben unsere Gegner von rechts und links über uns triumphirt, zeigen wir ihnen, daß die Zeit der Abrechnung gekommen ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers wird am Montag Nachmittags in Berlin erwartet, wo für denselben im Hotel Continental mehrere Zimmer bestellt sind. Der Aufenthalt des Ministers dürfte sich bis Mittwoch ausdehnen. Am Dienstag wird er vom Kaiser zur

Frühstückstafel geladen werden; Abends findet ein Galabiner beim Reichskanzler von Caprivi statt. Die Korrespondenz fügt hinzu, daß dem Besuche keine politische Wichtigkeit beizulegen sei.

— Der im Reichstage angeregte Antrag auf Maßnahmen gegen die Börsen lautet: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1) dem Reichstage noch im Laufe der gegenwärtigen Session eine Gesetzentwurf zu machen, in welcher dem Mißbrauch des Zeitgeschäftes als Spielgeschäft sowohl an der Börse, wie anderwärts, namentlich in den für die Volksernährung wichtigen Artikeln, durch eingreifende Bestimmungen auf dem Gebiete des Strafrechts und des bürgerlichen Rechts entgegengetreten wird; 2) dahin zu wirken, daß die Börsen und der Geschäftsverkehr an denselben einer wirksamen staatlichen Aufsicht unterstellt und dadurch ihren wahren Aufgaben für Handel und Verkehr erhalten werden. Der Antrag ist von 182 Mitgliedern der Zentrumsparthei, der Deutsch- und der Freikonservativen unterzeichnet.

— In Mainz sind bekanntlich in den letzten Monaten wiederholt schlimme Reibungen zwischen der dortigen Civilbevölkerung und dem Militär vorgekommen. Es liegt dort eine starke, aus preussischen und hessischen Regimentern bestehende Garnison, die vorwiegend demokratisch und sozialdemokratisch gesinnten Bevölkerung gegenüber von vornherein einen sehr harten Stand hat. Es scheint indessen, daß diesen vorhandenen Schwierigkeiten auf Seiten des Militärs und namentlich einzelner Offiziere nicht immer mit dem erforderlichen Takt begegnet worden ist. Wenigstens versichern dies undesangene Kenner der eigenartigen Mainzer Verhältnisse. Auch an den leitenden Stellen scheint diese Auffassung zum Ausdruck gebracht worden zu sein und Anklang gefunden zu haben. So wird zum Mindesten in unterrichteten Kreisen die Thatsache erklärt, daß der bisherige Gouverneur der Festung Mainz, General v. Reibnitz plötzlich seinen Abschied eingereicht hat. An dessen Bewilligung ist kaum zu zweifeln, und so bleibt nur zu hoffen, daß es seinem Nachfolger — als solcher wird Generalleutnant v. Holleben genannt — gelingen möge, künftig wieder erträglichere Beziehungen zwischen dem Civil- und dem Militärstande in Mainz herzustellen.

— Posen, 21. Novbr. In vielen Städten der Provinzen Posen und Westpreußen herrscht die Influenza außerordentlich stark. Die Zahl der Todesfälle mehrt sich. Mehrere Schulen wurden geschlossen, weil der größte Theil der Lehrer und Schüler erkrankt ist. Bei der allgemeinen Ortskrankenkasse in Thorn beträgt die Zahl der Anmeldungen Influenzkranker durchschnittlich täglich zwanzig. Auch aus Berlin wird über das bedenkliche Anwachsen der Influenza berichtet.

— Frankreich. Eine Pariser Zeitschrift der „Pol. Corr.“ führt aus, daß der Besuch des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, in Paris an der gegenwärtigen Lage der Dinge in Europa kaum etwas ändern dürfte. Das sei in dem Charakter der europäischen Situation begründet, welcher sich seit dem Flottenbesuche in Kronstadt vollständig geändert habe. Vor diesem Ereignisse sei die Tripel-Allianz die beherrschende Macht gewesen, während nunmehr das französisch-russische Einvernehmen offenbar ein Gegengewicht zu dieser Macht geschaffen habe. Damit erscheine das Gleichgewicht der Kräfte wiederhergestellt, von welchem man überzeugt sei, daß es, statt die Gefahr eines Konfliktes zu erhöhen, vielmehr den allgemeinen Frieden befestigen werde. Es sei leider richtig, daß die Rüstungen fort dauern, weil gewisse internationale Schwierigkeiten bestehen, welche durch eine Unbefonnenheit oder durch einen Zufall leicht aufs Aeußerste zugespitzt werden könnten. Jeder Staat wolle eben zur Vertheidigung gegen einen möglichen Angriff bereit sein und auch Frankreich wolle nicht mehr in den Fehler von 1870 verfallen und sich von den Ereignissen überraschen lassen. Das sei die wahre Situation und die sei keineswegs schlimmer als in den letzten Jahren.

— Rußland. Durch Ukas vom 15. November wird bei Aufrechterhaltung der Ausfuhrverbote vom 9. August und 28. Oktober nun auch die Ausfuhr von Weizen und der daraus hergestellten Nahrungsprodukte untersagt. Das neue Verbot tritt mit dem 22. d. M. in Kraft; während dreier Tage ist die Ausfuhr der jetzt betroffenen Artikel noch erlaubt, soweit diese zur Beendigung der Befrachtung von Schiffen bestimmt sind, welche vor der Veröffentlichung des Ukas begonnen war, oder insofern die betreffenden Artikel vor dem erwähnten Zeitpunkt zur Ausfuhr über Landzoll-Ämter per Eisenbahn abgefertigt worden sind.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. Novbr. Vorgestern beging ein allseitig geachtetes Ehepaar, der 76jährige Schuhmachermstr. Ferdinand Hagert mit seiner 72 Jahre alten Ehefrau Wilhelmine geb. Fiebler, das Fest der Goldenen Hochzeit in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische. Obwohl der Ehe 15 Kinder entsprossen sind, welche bis auf zwei alle nach und nach gestorben sind, lebt heute, was gewiß ein seltener Fall, nur noch ein Enkelkind. Manchen Schmerz und manche Sorge wird der Verlust aller Familienglieder den braven Leuten bereitet haben; möchte es ihnen vergönnt sein, wenigstens den letzten Theil ihres Lebensabends in Sorglosigkeit und Ruhe zu genießen.

— Eibenstock. Anlässlich der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August sandte der hiesige Militärverein am Sonnabend ein Glückwunsch-Telegramm nach Wien ab, worauf Sonnabend Abend folgende Antwort eintraf: „Für die dargebrachten freundlichen Glückwünsche sage ich meinen herzlichsten und wärmsten Dank. Friedrich August.“

— Dresden, 22. Novbr. Der Führer der Droschke Nr. 6 fand gestern gegen Mittag für 19,000 M. Wertpapier, bestehend in 3prozentiger sächsischer Rente, die von einer Dame, welche er kurz vorher gefahren hatte, liegen gelassen worden waren. Er lieferte sie an die Polizei ab, und dort konnten sie der Verlufterträgerin, einer Kaufmanns-Witwe aus einem benachbarten Städtchen, die vor Schreck über den Verlust ganz außer sich war, nach Bezahlung des Finderlohnes ausgehändigt werden.

— Dresden. In der Nacht zum Sonnabend sind hier 2 Schiffer festgenommen worden, welche auf dem Schützenplatze eine Dame in gemeinster Weise belästigt hatten. Sie haben dieselbe am Arme erfaßt und gewaltsam mitnehmen wollen. Als darauf einige Herren der Dame zu Hilfe gekommen sind, ist ein allgemeiner Excess mit Schlägerei entstanden.

— Leipzig, 21. Nov. Gestern erhielt die Polizei Kenntniß, daß in der Nacht zum 18. d. M. bei einem Wurstfabrikanten in Eisenberg ein Einbruch verübt worden sei, wobei es den Dieben gelungen war, nicht weniger als 3 Centner Cervelatwurst im Werthe von 400 M. zu erlangen. Durch einen Eisenberger Beamten war festgestellt worden, daß die Eindieher die Wurst bis Crossen und von hier aus per Bahn weiter nach Leipzig geschafft hatten. Als hier die Wurst in Empfang genommen werden sollte, schienen die unehrlichen Personen das Terrain nicht mehr ganz geheuer zu finden, denn sie ergriffen scheunigst die Flucht, indem sie die Würste im Stiche ließen. Doch das half ihnen nicht viel, denn die sofort in

der umfassendsten Weise eingeleiteten kriminalpolizeilichen Recherchen führten gar bald zur Ergreifung der gefährlichen Burschen. Beide sind Fleischergesellen.

— In der Nacht zum Freitag wurde bei einem Handwerksmeister in Löttau eingebrochen und eine ziemliche Summe Geldes gestohlen. Als die Thäter wurden der Geselle und der Lehrling des Bestohlenen ausgemittelt und festgenommen. Gegen 140 M. wurden bei ihnen verstreut vorgefunden.

— Schon seit längerer Zeit sind in unserem Sachsenlande falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlaufe, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, den Verfertiger oder Verbreiter der Falsifikate auf die Spur zu kommen. Eine amtliche Untersuchung hat ergeben, daß sie ihrem Hauptbestandtheile nach aus Zinn bestehen und nur mittelst galbanischen Niederschlags versilbert sind. Sie haben einen hellen Klang und ein Mindergewicht von 1,5 Gramm. Da sie vorzüglich gearbeitet sind, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen, was ihre Zirkulation im gewöhnlichen Verkehr ungemein erleichtert. Sie tragen sämmtlich das Münzzeichen K und die Jahreszahlen 1881 und 1886. Das sicherste Merkmal ist ihr geringeres Gewicht, da sie nur 4/5 Gramm, die echten Markstücke dagegen 6 Gramm schwer sind, was sich schon beim vorsichtigen Abwiegen in der flachen Hand deutlich wahrnehmen läßt. Ueberdies zeigt jedes Falsifikat eine kleine, etwa über 10 Millimeter große Unregelmäßigkeit an dem gerigten Rande im Gegensatz zu den echten Markstücken, deren Rigen sämmtlich völlig gleich sind und in regelmäßigen Abständen von einander sich befinden. Wir wollen hierdurch die Aufmerksamkeit unserer Leser eindringlich auf diese Falschstücke gelenkt haben.

— Die sächsische Armee vor 200 Jahren. Bei der Errichtung des ersten stehenden Heeres in Sachsen durch den Kurfürsten Johann Georg III. im Jahre 1682 hatte dasselbe einen Bestand von 6 Kavallerieregimentern mit 3222 Pferden und 6 Infanterieregimentern in Stärke von 7157 Mann. Die Feldartillerie sollte mit 24 Geschützen verschiedener Kalibers in die Campagne rücken. Außerdem gehörten dazu 64 Wagen und 344 Zugpferde; ihr Friedensstand betrug nur 142 Mann, einschließlich 16 Feuerwerkern und 32 Büchsenmeistern. Um diese Zeit erhielten die Truppen zum ersten Male eine gleichmäßige Tracht, die schwere Reiterei ein gelbliches Wamms, während bei der Infanterie die rote und weiße, bei der Artillerie die grüne Farbe vorherrschend war. Die Bewaffnung bestand bei den Reitern aus Pallasch und Pistole, auch Faustrohr genannt, und als Schutz trugen sie Hauben von Eisenblech, Brust- und Rückenpanzer. Die Infanterie führte nur zum Theil Musketen, Linten- und Radschloßgewehre; ein Dritteltheil der Mannschaften war noch mit Piken bewaffnet.

(Eingekandt.)

Zur lebhaften Freude aller Verehrer der höheren Tonkunst, wird Sonntag, d. 29. Nov., ein seltener Genuß geboten, indem das berühmte Quartett der Herren Hill für ein Concert gewonnen wurde, welches aus localen Rücksichten schon am Nachmittage ob. Datums in dem sich durch gute Akustik auszeichnenden Saal des Händel'schen Hôtels in Schönheid erhammer stattfinden soll. Die Ausführenden sind: Herr Arno Hill senior, Königl. Concertmeister, ferner: Die Herren Adam und Johann Hill, Herr Kammermusiker Paul Hill von der Hofkapelle zu Sondershausen, — Sohn des Ersteren, — und Herr Arno Bösch, Nefte der drei obengenannten Brüder, und gleich denselben Mitglied der Königl. Kapelle zu Bad Elster. Die vollendeten Leistungen dieser Virtuosen sind allen Musikfreunden hinreichend als solche bekannt und stehen zu hoch, um einer Besprechung an dieser Stelle zu bedürfen, nur bemerkt sei noch, daß wir es als besondere Ehre empfinden, wenn Tonkünstler solchen Ranges, welche jederzeit hochgeehrte Gäste an Fürstenthöfen gewesen sind, auch uns Gelegenheit geben, ihre herrliche Meisterschaft bewundern zu können. Im Uebrigen verweisen wir auf das in diesem Blatte demnächst erscheinende Programm und wünschen Herrn Händel, welcher außer der Vermittelung eines so idealen Genusses auch den realen seiner vorzüglichen Küche u. s. w. den Besuchern bieten wird, recht glänzenden Erfolg von diesem schönen Unternehmen.

17. Ziehung 5. Klasse 120. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 21. November 1891.

5000 Mark auf Nr. 12932 22187 32405. 3000 Mark auf Nr. 121 2789 3636 8517 8587 10401 11150 15015 20200 21141 25637 29450 29141 30848 31327 37194 41860 41045 43673 48592 52851 53710 64059 67880 72674 73468 87899 92738 97985 98362 98435 99302.

1000 Mark auf Nr. 711 4085 8473 11823 16792 18462 20717 21204 21958 22119 24045 25901 26126 27855 27617 28681 30147 32729 33515 37878 39445 40880 43024 47116 51701 51888 53120 55193 55308 61111 62307 62896 63651 64447 65001 70147 71933 73279 74386 74415 77169 78891 79942 79953 84646 85203 87142 88594 90203.

500 Mark auf Nr. 1219 2228 4362 6434 6072 8721 10521 14898 15922 16301 16750 18190 18571 20495 24464 30993 31793 32362 35692 40330 41843 44845 44434 47914 49032 54649 54818 55997 56403 56411 62089 63270 66045 68905 71360 73524 75479 79990 79478 88963 99574.

300 Mark auf Nr. 48 5636 5464 6244 6771 7213 7869 9895 9977 9460 10288 10574 10120 11649 12858 12467 13852 13361 14150 15225 17064 21427 22545 24737 24042 26408 27238 27822 28534 28150 29615 31944 31262 31185 32622 33021 33954 34087 35405 35359 36656 39087 39580 39218 39378 40624 40008 41644 41758 42301 42592 43719 43961 43181 43048 48103 48495 49637 49536 50588 50042 52361 53102 55117 55678 56759 56868 61077 61866 62143 62447 63318 63758 63278 63715 63722 64541 64311 64499 66366 67437 67660 68093 69970 70251 70033 70822 71264 72416 72409 72331 75813 78915 79882 80568 80606 82817 82678 83691 84583 85444 85511 86548 86963 86387 87714 88595 89816 89514 89464 91628 92453 92758 93413 94849 95342 95114 96954 96203 96176 98637 98628.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

24. November. (Nachdruck verboten). Einen deutschen Ton redete am 24. November 1882 die preussische Regierung zu dem Kurfürsten von Hessen, jenem deutschen Kleinstaatsfürsten, der keine Ahnung davon hatte, wie ein erprießliches Verhältnis zwischen Krone und Volk herzustellen sei. Dieser Kurfürst in seinem Despotismus gab auch auf sein gegebenes Versprechen, die Verfassung von 1831 wiederherzustellen nicht; denn diese Verfassung gab den Ständen (Abgeordneten) das Geldbewilligungsrecht. Unmöglich waren die Verhältnisse in Kurhessen demnach ruhiger Natur geworden und da diese Zustände nicht ohne Rückwirkung auf deutsche Staaten bleiben konnten, mußte sich der Bundestag wohl oder übel mit der Sache befassen. Er that das „übel“, denn er konnte vor lauter „Tagen“ nicht zum Entschluß kommen. Da war es denn Preußen, das erklärte, „es werde seine Aktion nicht länger von dem Jögern und Schwanken in Frankfurt abhängig machen“ und das schließlich, als der Kurfürst ein Schreiben des Königs in beleidigender Weise entgegen genommen, seine Absicht kund gab, event. mit Truppen in Kurhessen einzurücken und so Ordnung zu schaffen. Da gab denn der Kurfürst nach, wenigstens äußerlich, indem er das Ministerium entließ und die Verfassung von 1831 herstellte. Indeß, da an die Spitze der Landesgeschäfte zwar neue Männer, aber solche mit alten Gefinnungen gestellt wurden, trat wirkliche Ordnung erst ein, nachdem 1886 der Kurfürst für immer von seinem Lande geschieden war, das ihn mehr wie gerne gehen sah.

25. November. Am 25. November 1888 wurde das Regierungs-Programm des für den erkrankten König eingetretenen preussischen Regenten, späteren Königs Wilhelm veröffentlicht. Es war ein „neuer Kurs“, der aus dem Programm entgegengewirte und alle freisinnlich gesinnten Männer athmeten auf, während der Pietismus und die Liebedienerei zu erhitzen begann. Keine Ueberfälschungen, maßvolles, schrittweises, aber zielbewusstes Vorgehen kündete dies Programm, das der Regent entwickelte: gemäßigten Fortschritt, keinen Bruch mit der Vergangenheit, Aufrechterhaltung der Union, Achtung der Rechte der katholischen Kirche, Freiheit der Wissenschaft, in Deutschland und überall Vertretung des Rechts. Eine besondere Wärme zeigte die Stelle des Programms, in welcher die kirchliche Deutschelei zum Zwecke der Erreichung politischer Ziele abgewiesen wurde und damit war das gestürzte System an seiner empfindlichsten Stelle getroffen. Wie das Programm, so waren auch die neuen Minister von aufrichtig verfassungstreuere Gesinnung und gemäßigten Anschauungen besetzt. Und was damals der Prinzregent versprochen, das hat er später als König und Kaiser voll und ganz gehalten.

Bermischte Nachrichten.

— Ein numismatisches Ereigniß ersten Ranges, welches sich demnächst in Frankfurt a. M. abspielen wird, beschäftigt gegenwärtig die Sammlerkreise in hohem Grade. Es ist dies die Versteigerung einer der ältesten und umfangreichsten Münzsammlungen, welche sich zur Zeit in Deutschland befinden, die jedoch seit sehr langer Zeit vor den Augen des Publikums gewissermaßen verstaubt und der Sicherheit halber in den Gewölben einer Bank in versiegelten Beuteln deponirt war. Der merkwürdige Sammler, Justizrath Reimann in Hannover, verstarb im Sommer dieses Jahres im Alter von 88 Jahren, ohne direkte Leibeserben zu hinterlassen. Leider hat die Stadt Hannover es verabsäumt, die Sammlung käuflich zu erwerben, wozu ihr von Reimann öfters Gelegenheit geboten war, und es wird dieselbe nunmehr unter den Hammer gelangen. Von der Größe der Sammlung kann man sich vielleicht einen Begriff machen durch die folgenden Ziffern. Die Anzahl der Goldmünzen beläuft sich auf etwa 1500—2000, die der Silbermünzen auf über 10,000, und zwar finden sich die ersteren von der Größe einer Linse bis zu der eines Markstückes, die letzteren aber, fast ausschließlich große Silberstücke, von Thalergröße bis hinauf zu der Größe eines mächtigen Tellers. Den Werth der Sammlung aber schätzt man auf mindestens 250,000 Mark. Angesichts des riesigen Umfangs der Sammlung hat man dieselbe in drei Abtheilungen getrennt, welche in 1/2-jährlichen Zwischenräumen zur Versteigerung gelangen sollen, und zwar die erste Abtheilung am 7. Dezember dieses Jahres. Der Katalog dieser ersten Abtheilung umfaßt für sich allein einen starken Band von 580 Druckseiten mit vielen Tafeln, Abbildungen, dem Portrait und der Biographie des Verstorbenen und giebt die eingehende Beschreibung von über 3000 Münzen (darunter an Goldmünzen allein etwa 1000), unter welchen sich die seltensten und kostbarsten Stücke befinden sollen.

— Vor frühzeitigem Tabakrauchen kann nicht oft und eindringlich genug gewarnt werden. Jeden Menschenfreund muß es mit Wehmuth erfüllen, wenn er den bleichen, kleinen Gestalten begegnet, welche die Cigarre im Munde herumshlendern. Nicht die Noth hat die Röhre und Frische der Gesundheit von ihren Wangen getrieben und das traurige Zeichen frühzeitigen Alters auf ihre Stirn gedrückt, nein, — die Folgen des frühzeitigen Tabakrauchens sind es, welche auf den zarten menschlichen Organismus der Jugend so furchtbar einwirken, das Wachsthum hemmen und nicht selten Entkräftung, Entnervung her-

beiführen. Erst der vollständig entwickelte Organismus vermag das Tabakrauchen ohne Nachteile zu ertragen. In dieser Erkenntnis ist in der Schweiz das Tabakrauchen bis zum 18. Lebensjahr verboten. Zahllosen Krankheiten und frühzeitigem Siechtume würde vorgebeugt werden, wenn das frühzeitige Tabakrauchen unterbliebe.

Die Eisenbahnunfälle. Man plaudert im Klub über Eisenbahnkatastrophen. Nach den angestellten Ermittlungen, sagt Jemand, werden immer die ersten und letzten Wagen am schlimmsten betroffen. Sehr richtig, meint Graf Calinau, man schaffe sie ab. — Derselbe Graf ist über die Häufigkeit der Unfälle so erschreckt, daß er nur noch auf dem Zweirad reisen will. Ein Freund erwidert, daß auch bei diesem Beförderungsmittel Unglücksfälle vorkommen. Sehr richtig, antwortet der Graf; aber sie sind weniger verheerend, es wird immer nur einer davon betroffen. — Kleine Geschenke erhalten die — Feindschaft. Die „World“ erfährt, der österreichische Kaiser habe dem Zaren zu dessen silberner Hochzeit

ein prachtvolles silbernes Tafelgeschirr, aus 300 Stücken bestehend, zum Geschenk gemacht. Der deutsche Kaiser sandte einen Degen in goldener Scheide, reich mit Türkisen verziert.

— Rechtfertigung. Mutter: „Ich habe Dich immer gewarnt vor dem ersten Kuß, Lina, und nun hast Du ihn doch dem Better gegeben!“ — Tochter: „O bitte, Mama, ich hab' ihm den zweiten gegeben, den ersten gab er mir!“

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Kohfeld, Bastroben** (ganz Seide) **fl. 16.80 per Robe**, sowie fl. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nabeifertig. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen von 65 Pfg. an umgebend. Seidenfabrik. Dépôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstet.) **Zürich**. Doppelt Postporto nach der Schweiz.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 15. bis 21. November 1891.
Geboren: 317) Dem Steinweg Franz Robert Vogel hier Nr. 392 B 1 S. 318) Dem Bürstenfabrikarbeiter Karl

mann Gschel hier Nr. 152 1 S. 319) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Louis Auerwald hier Nr. 42 1 S. 320) Dem Stengießer Franz Ludwig Tuschkerer in Schönheidehammer Nr. 33 1 S. 321) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Louis Schädlich hier Nr. 200 1 S. 322) Der unverehelichten Bürsteneinzieherin Erna Ernestine Dreßel hier Nr. 390 1 S.

Ausgeboren: 65) Der Bürstenmacher Franz Ludwig Preuß hier mit der Wirtshausbesitzerin Christiane Sophie Augustine gesch. Reinhold geb. Krauß hier.

Geschließungen: Vacat.

Gestorben: 195) Des Feuermanns Karl Albert Müller hier Nr. 71 Sohn, Friedrich Emil, 1 J. 2¹/₂ M. 196) Des Feuermanns Karl Albert Müller hier Nr. 71 Tochter, Rosa Frieda, 2 J. 10 M. 197) Des Handarbeiters Johann Friedrich hier Nr. 95 Sohn, Friedrich Ernst, 1 J. 10 M. 198) Friederike Wilhelmine verm. Müller geb. Baumann in Schönheidehammer Nr. 2, 83 J. 2 M. 199) Des Bürstenfabrikarbeiters Karl Robert Müller hier Nr. 91 Tochter, Selma Linda, 8 M. 200) Der unverehel. Bürsteneinzieherin Auguste Mathilde Seidel hier Nr. 178 Sohn, Albin Paul, 2¹/₂ M. 201) Des Bürstenfabrikarbeiters Karl Walter hier Nr. 131 Tochter, Thella Johanne, 2¹/₂ M. 202) Des Deconomen Friedr. Robert Tuschkerer hier Nr. 88 Sohn, Oswald Rudolph, 2 M. 203) Des Buchhalters Louis Reinhard Lorenz in Schönheidehammer Nr. 36 Sohn, Reinhard Oskar, 2 J.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 1/2 7 Uhr verschied sanft nach langen und schweren Leiden unser guter Vater, Gatte und Schwager

Max Jakobi,
Handschuhmacher.

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Eibenstock, 22. Novbr. 1891.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Thüre zu!

Verbesserte, selbstthätige, pneumatische **Thürschließer**, die besten und bewährtesten der von mir seit Jahren erprobten verschiedenen Systeme liefern unter Garantie billigst. Auf Wunsch bringe solche auch auf 14 Tage Probezeit an und nehme nicht convenirende Apparate kostenfrei zurück. Einfache **Thürzuschlagfedern** liefern ebenfalls billigst

C. E. Porst.

Rußschalen-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, präparirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.
Dr. Orfila's Haarfarbe-Rußöl, zugleich seines Haardöl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei

H. Lohmann, Eibenstock.

Astrachaner Caviar Ural-Caviar Maroc. Datteln

empfehlst **Max Steinbach.**

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Mann,

mit der hiesigen Fabrikation vertraut, gesucht. Offerten unter **B. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Morgen Mittwoch

habe ich mit einem großen Posten gute **Äpfel und Birnen**, à 5 Liter 40 bis 50 Pf., auf dem Neumarkt feil.
Achtungsvoll
Fanny Gündel.

Dr. Richter's electromotorische Zahnhalbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei

E. Hannebohn.

Für die bewiesene Aufmerksamkeit bei unserer **goldenen Hochzeit** sagen herzlichsten Dank

Ferdinand Hagert und Frau.



Preisen

Oefen

erprobte Konstruktion, schöne Muster, guter starker Guß als: **Aufsatz-Doppelöfen, Regulir-Füllöfen und Regulir-Kochheerde, Hundöfen** mit u. ohne Kochkasten. **Einzelne Ofenthelle**, als: **Platten, Roste, Ringe, Wasser - Pfannen, Kessel, Ofenrohre, Bogenknie** zc. in größter Auswahl. **Kohlenkasten, Kohlenlöfel, Ofenvorsetzer** empfiehlt zu äußerst billigen

C. W. Friedrich.

Nürnbergger Lebkuchen,

von Hoflieferant **F. S. Meßger** Nürnberg, in großer Auswahl sind eingetroffen bei

Max Steinbach.

Der Handwerker-Berein

ist bei seinen früheren Wahlvorschlägen stets von der Ansicht ausgegangen, daß es nur von Nutzen für die Stadt sein kann, wenn möglichst **alle Stände** und womöglich auch **alle Stadttheile** im **Stadtvorordneten-Collegium** ihre Vertreter haben. Diese Ansicht bringen wir auch diesmal zur Geltung, indem wir Ihnen folgende Herren zur Wahl empfehlen:

- Dr. **Bernhard Reischner**, Kaufmann.
- „ **Friedrich Brandt**,
- „ **Emil Eberwein**, Gastwirth.
- „ **C. W. Lorenz**, Uhrmacher.
- „ **Hermann Bleichschmidt**, Handelsm.
- „ **Hermann Rau**, Hutmacher.
- „ **Emil Herkloh**, Lehrer.
- „ **Emil Stöckel**, Buchbinder.

Wählet nur Männer,

welche ohne Zagen für das Wohl unserer Stadt eintreten, und als solche empfehlen wir:

- Commerzienrath **Hirschberg**.
- Kfm. **Bernh. Meischer**.
- „ **Bernh. Löscher**.
- „ **Friedrich Brandt**.
- Zeichner **Carl Wendler**.
- Kfm. **Gustav Schlegel**.
- Hutmacher **Herm. Rau**.
- Kfm. **Paul Heckel**.

Mitbürger!

Die bevorstehende Wahl ist deshalb sehr zu beachten, da große Ausgaben bei wenig Verdienst und theuren Lebensmitteln in Aussicht sind, deshalb werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Dr. **Commerzienrath Hirschberg**, Kaufm.
- „ **Bernhard Reischner**,
- „ **C. W. Lorenz**, Uhrmacher.
- „ **Friedr. Brandt**, Kaufmann.
- „ **Hermann Bleichschmidt**, Handelsm.
- „ **Herkloh**, Lehrer.
- „ **Hermann Rau**, Hutmacher.
- „ **Carl Müller**, Fleischerstr.

Christbaum-Confect,

vorzüglich im Geschmack, reizende Neuheiten.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Bestellung baldigst erbeten.

Kistchen zu ca. 150 Stck. à 3 Mk.,

„ „ 230 „ à 3 „

„ „ 460 „ à 3 „

3 Kisten 8,50, 6 Kisten 16 Mk.

freo. gegen Nachnahme (Garantie

Zurücknahme) versendet Zucker-

warenfabrik

Moritz Heinrich,

Chemnitz, Jägerstrasse 2.

Mitbürger!

Es ist nicht gut, wenn nur ein Stand im **Stadtv.-Collegium** vertreten wird, alle Stände müssen Vertreter dort haben, wenn das Ganze gedeihen soll, deshalb werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Dr. **Bernhard Reischner**, Kaufm.
- „ **Commerzienrath Hirschberg**,
- „ **C. W. Lorenz**, Uhrmacher.
- „ **Emil Eberwein**, Gastwirth.
- „ **Alban Seidel**, Zeichner.
- „ **Herm. Bleichschmidt**, Handelsm.
- „ **Herm. Rau**, Hutmacher.
- „ **Alex. Lent**, Schneidermstr.

Mitbürger!

Wählet nur Männer, welche ohne Zagen für das Wohl unserer Stadt eintreten und als solche empfehlen wir:

- Friedrich Brandt**, Kaufmann, ansässig.
- Bernhard Reischner**,
- „ **C. W. Lorenz**, Uhrmacher.
- „ **Herm. Baumann**, Klempnermstr.,
- „ **Emil Feuner**, Kaufmann, unansässig.
- „ **Oskar Rinne**,
- „ **Karl Wendler**, Zeichner.
- „ **Willy Deubel**, Friseur.

Österreich. Banknoten 1 Mark 72,00 Pf.

Heute Nacht 4 Uhr verschied nach schwerem Kampfe unser heißgeliebter

Herbert

im zarten Alter von 3 Jahren 11 Monaten 15 Tagen, was theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch schmerzzerfüllt mittheilen

Hugo Gottschalck und
Frau **Rosa** geb. **Tittel**.

Eibenstock, 23. Novbr. 1891.

Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Hotel Rathhaus.

Heute Abend: **Nocturle-Suppe** und **Schweinsknochen** mit **Sauerkraut, Meerrettig** und **Äpfeln** empfiehlt in und außer dem Hause

A. Balthasar.

Jede Hausfrau kaufe

Anorr's

Suppentafeln,

selbige geben billige und gute **Fleischbrüh-Suppen**.
Zu haben bei

H. Lohmann.

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krägen im Halse empfehle ich meinen vorzüglich bewährten

Schwarzwurzel-Honig

à fl. 60 Pf. **All-Heilmittel**. **Th. Buddes**,
Apoth. Allein ächt in der **Apothek**
in **Eibenstock**.

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung **M. 2.80**, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent.

Friedrich Fischer, Dresden-II. 12.



Zu haben bei **H. Lohmann.**

Gesucht

3 ordentliche eigensinnige **Auspacker** auf **Seide**, Lohn 1 M. 20 Pf. per Tag, bei

A. Kleomaier.

Donnerstag trifft

Frischer Schellfisch

ein bei **Max Steinbach.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Mitbürger!

Wenn Euch das Gedeihen unserer Stadt am Herzen liegt, so wählet als Stadtverordnete Leute, die bemüht sind, gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten, als solche werden empfohlen:

- Dr. Zschau.
- Emil Herklotz, Lehrer.
- Herm. Wagner, Kaufmann.
- Carl Julius Dörfel,
- Max Ludwig,
- Wilh. Dörfel,
- Alban Seidel, Zeichner.
- Ernst Anger, Schneidermstr.

Mitbürger!

Es ist nicht gut, wenn nur ein Stand im Stadt-Collegium vertreten wird, alle Stände müssen Vertreter dort haben, wenn das Ganze gedeihen soll, deshalb werden folgende Herren vorgeschlagen:

- Carl Julius Dörfel, Kaufm., anässig.
- Wilh. Dörfel,
- Bernhard Meischner,
- C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- Herm. Blechschmidt, Holzm. unanässig.
- Emil Herklotz, Lehrer.
- Emil Jenner, Kaufmann.
- W. Deubel, Friseur.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Wählet daher:

- G. A. Bischoffberger, Sattler.
- Braun, Schuhmacher
- Carl Jul. Dörfel, Kaufmann.
- Hugo Zschau, Arzt.
- Wilh. Dörfel, Kaufmann.
- Gruhle, Gerichtsschreiber.
- Herklotz, Lehrer.
- Edelmann, Handschuhmacher.

Als Stadtverordnete

werden in Vorschlag gebracht:

- Herr Commerzienrath M. Hirschberg.
- Kaufmann Bernh. Löscher.
- Uhrmacher C. W. Lorenz.
- Kaufmann Friedrich Brandt.
- Zeichner Alban Seidel.
- Kaufmann Gustav Schlegel.
- Handelsm. Herm. Blechschmidt.
- Kaufmann Paul Hecke.

Bürger, wählet keine Streber! Es werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:

- Friedrich Brandt, Kaufmann.
- Bernhard Meischner,
- Wilhelm Dörfel,
- Bernhard Löscher,
- Hermann Rau, Putzwerker.
- Gustav Schlegel, Kaufmann.
- Paul Hecke,
- Herm. Blechschmidt, Handelsm.

Achtung!

Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:

- Friedrich Brandt, Kaufmann, anässig.
- Herm. Baumann, Klempnermstr.,
- Wilhelm Dörfel, Kaufmann,
- Bernhard Meischner,
- Gustav Schlegel, Kaufmann, unanässig.
- Emil Jenner,
- Herm. Rau, Putzwerker.
- Gustav Wertheim, Monteur.

Die eigenartige Lage unserer Stadt verlangt mehr wie jede andere, daß Männer in das Stadtverordneten-Collegium gewählt werden, welche bereit sind, nur das Ganze zu fördern; Männer, welche den Beweis erbracht haben, daß sie das Wohl der Stadt wollen und in ruhiger, sachlich-energischer Weise ihren Standpunkt jeder Zeit zum Heile der hiesigen Einwohner zu vertreten wissen. Wählet darum:

- Lehrer Herklotz.
- Dr. Zschau.
- Kaufmann C. J. Dörfel.
- Wilh. Dörfel.
- Max Ludwig.
- Amtsrichter Kautzsch.
- Stellmachermeister Rossbach.
- Buchbindemeister Otto.

Mitbürger!

Wollt Ihr, daß Euch die bewährteste Kraft als Vertreter Eurer Interessen erhalten bleiben soll, so wählet Mann für Mann:

Herrn Commerzienrath Hirschberg.

Derselbe weiß, daß Sparen dem Stadtfäckel noth thut, er steht in enger Beziehung zu unserer Regierung und vermag daher die Wünsche der Gesamtheit mehr als jeder Andere zur Geltung zu bringen. Laßt Euch durch die Anfeindung, die nur Neid und Gehässigkeit zeigt, nicht irre führen!

Viele Bürger.

Mitbürger,

wählet als Stadtverordnete Männer, welche unparteiisch und nur im Interesse der Stadt handeln. Als solche werden vorgeschlagen:

- Anässig: Herr Friedrich Brandt, Kaufmann.
- „ Wilhelm Dörfel,
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Robert Stölzel, Bäckermstr.
- Unanässig: Herr Hermann Blechschmidt, Handelsmann.
- „ Emil Stölzel, Buchbinder.
- „ Emil Herklotz, Lehrer.
- „ Dr. Zschau.

Vormwärts!

Mitbürger, wählet nur Männer, welche frei denken, unabhängig sind und das Herz auf der Zunge haben.

- Wählet daher:
- Hrn. Com. Rath Hirschberg, Fabrikant.
- „ Emil Eberwein, Restaurateur.
- „ Alban Seidel, Dessinateur.
- „ Emil Kötze, Kunstschler.
- „ Carl Wendler, Zeichner.
- „ Richard Klockstrof, Fabrikant.
- „ Paul Hecke, Fabrikant.
- „ Johannes Haas, Mechaniker.

Laßt Euch nicht beeinflussen, tretet ein für die Wahl ebenenannter Männer, welchen das Wohl für Arm und Reich am Herzen liegt und welche die Verhältnisse unserer Stadt genau kennen.

Bürger von Eibenstock!

Im Interesse einer stetig fortschreitenden Entwicklung unserer Gemeinde liegt es, junge, thätige und vorwärts strebende Männer in die Vertretung zu schicken, wählet daher als Stadtverordnete:

- Carl Julius Dörfel, Kaufmann.
- Wilh. Dörfel,
- Heinr. Rossbach, Wagnermstr.
- Friedr. Brandt, Kaufmann.
- Dr. Zschau.
- Lehrer Herklotz.
- Schuhm. Gerischer.
- Gerichtschr. Gruhle.

Mitbürger!

Machet Alle Gebrauch von Eurem Stimmrecht u. wählet Mann für Mann:

- Hrn. M. Hirschberg, Com. Rath.
- „ Bernh. Löscher, Kaufm.
- „ Emil Eberwein, Gastwirth.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Herm. Rau, Putzwerker.
- „ Paul Hecke, Kaufmann.
- „ Gust. Schlegel, Kaufmann.
- „ Carl Wendler, Zeichner.

Mitbürger!

Bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl bringen wir folgende Herren in Vorschlag:

- Hrn. Commerzienrath Hirschberg.
- „ Bernhard Meischner, Kaufmann.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Euschreter, Hotelbesitzer.
- „ Ferdin. Littel, Zeichner u. Bordr.
- „ Leibiger, Städtmeister.
- „ Bernhard Rau, Sattlermstr.
- „ Ludwig Gläß jun., Kaufmann.

Als Stadtverordnete

werden bei der bevorstehenden Wahl folgende Bürger in Vorschlag gebracht:

- Als Anässige:
- Dr. Kaufm. Wilhelm Dörfel.
- „ Bernhard Meischner.
- „ Bernhard Löscher.
- „ Gastwirth Emil Eberwein.
- Als Unanässige:
- Dr. Putzwerker Herm. Rau.
- „ Lehrer Emil Herklotz.
- „ Zeichner Alban Seidel.
- „ Karl Wendler.

Mitbürger!

Nicht nach Stadttheilen und Ständen allein dürfen wir bei der Wahl unserer Stadtverordneten fragen, sondern wir müssen uns auch leiten lassen von der Ueberzeugung, ob diese Männer wirklich die Fähigkeit, den Geist und den Muth besitzen, für die Interessen der Bürger einzutreten. Wir bringen deshalb zur Wahl in Vorschlag:

- Hrn. Commerzienrath Hirschberg.
- „ Bernhard Meischner, Kaufmann.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Friedr. Gläßmann, Klempnermstr.
- „ Louis Lang, Lehrer.
- „ Bernhard Rau, Sattlermstr.
- „ Johannes Haas, Mechaniker.
- „ Leibiger, Städtmstr.

Handwerker!

Auch Euer Stand ist würdig, im Stadt-Collegium vertreten zu werden. Wählet daher:

- Hrn. Pfefferkorn, Schneidermstr.
- „ Herm. Blechschmidt, Handelsm.
- „ Emil Eberwein, Gastwirth.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Bernhard Meischner, Kaufm.
- „ Commerzienrath Hirschberg,
- „ Herklotz, Lehrer.
- „ Hermann Rau, Putzwerker.

Wie jetzt die Zeitverhältnisse vor uns liegen, ist es für jeden Bürger Pflicht, Männer zu wählen, welche sich wohl überlegen, ehe sie ihre Bewilligung zu großen Projecten, die der Stadt viel Geld kosten, geben. Als solche werden empfohlen:

- Dr. Emil Eberwein, Restaurateur.
- „ Commerzienrath Hirschberg, Kaufm.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Friedr. Brandt, Kaufmann.
- „ Herm. Blechschmidt, Handelsm.
- „ Robert Flemmig, Restaurateur.
- „ Hermann Rau, Putzwerker.
- „ Carl Müller, Fleischermstr.

Mitbürger!

Was erreichen wir damit, daß seit Jahren darauf hingearbeitet wird, einen Theil der Stadt gegen den andern auszuspielen? Nichts! Kommt das, was dem einen Theil zu Gute kommt, nicht auch dem andern mit zu Gute, warum also unsere kleine Stadt in zwei Lager spalten? Ist es nicht besser, wir arbeiten friedlich mit und neben einander?

Wählet daher nur Leute, welche das Bestreben einer friedlichen Fortarbeit haben! Als solche werden empfohlen:

- Buchbinde mstr. Th. Schubart.
- Nähmaschhdler. L. Gläß.
- Kaufmann W. Dörfel.
- „ C. J. Dörfel.
- Dr. med. Zschau.
- Lehrer Emil Herklotz.
- Kaufmann G. Rehler.
- Bretmühlensel. C. Jenner.

Mitbürger!

Wählet unabhängige Männer, die mit ihrer Ansicht frei herausgehen; als solche werden empfohlen:

- M. Hirschberg, Com. Rath.
- Bernh. Meischner, Kaufm.
- C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- Friedr. Brandt, Kaufmann.
- Gust. Schlegel, Kaufmann.
- Carl Wendler, Zeichner.
- Paul Hecke, Kaufmann.
- Herm. Rau, Putzwerker.

Mitbürger!

Es ist bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl besonders nöthig, daß wir nur solche Männer wählen, die entschieden gewissen neueren und bekannten Bestrebungen entgegnetreten, und wir bringen deshalb folgende Bürger in Vorschlag:

- Hrn. Commerzienrath Hirschberg.
- „ Bernhard Meischner, Kaufmann.
- „ Friedr. Gläßmann, Klempnermstr.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Karl Wendler, Zeichner.
- „ Johannes Haas, Mechaniker.
- „ Bernhard Rau, Sattlermstr.
- „ Ludwig Gläß jun., Kaufmann.

Handwerker!

Rührt Euch, daß auch Euer Stand im Stadt-Collegium vertreten wird und nicht nur Kaufleute dort sitzen. Wählet daher:

- Dr. Emil Eberwein, Restaurateur.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Herm. Blechschmidt, Handelsm.
- „ Bernhard Meischner, Kaufm.
- „ Hermann Rau, Putzwerker.
- „ Friedr. Brandt, Kaufmann.
- „ Lehrer Herklotz.
- „ Carl Müller, Fleischermstr.

Achtung!

Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:

- Anässig: Wilhelm Dörfel, Kaufmann.
- „ Friedrich Brandt,
- „ Bernh. Meischner,
- „ Herm. Baumann, Klempnermstr.
- Unanässig: Emil Jenner, Kaufmann.
- „ Karl Wendler, Zeichner.
- „ Gustav Schlegel, Kaufmann.
- „ Herm. Rau, Putzwerker.

Geehrte Bürger, tretet für Wahl ebenenannter Männer ein, da dieselben nur für das Wohl unserer Stadt sein werden.

Wählet daher:

- Zur Stadtverordn.-Ergänzungswahl werden folgende Herren vorgeschlagen:
- Dr. Bernhard Meischner, Kaufmann.
- „ Commerzienrath Hirschberg,
- „ Emil Eberwein, Restaurateur.
- „ C. W. Lorenz, Uhrmacher.
- „ Herm. Blechschmidt, Handelsm.
- „ Hermann Rau, Putzwerker.
- „ Robert Flemmig, Restaurateur.
- „ Herklotz, Lehrer.